Tageblatt für Politik.
Unterhaltung, Geschäftsverkehr,
Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 b. 8–5, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: gr. Klosterg. 5, nur an Wochentagen bis 5 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nächsttägige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorausbezahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an.
Fernsprechstelle Nr. 11

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang.
Aufl. 52,000 Stück.

Dresden, 1891.

Reise- und Touristen-Artikel:
Reisekoffer, Reisetaschen, Reiseplaids, Reisehüte, Reisemäntel, Havelocks, Staubmäntel, Joppen, Courriertaschen, Touristentaschen, Plaidhüllen, Necessaires
empfiehlt in grosser Auswahl in allen Preislagen
Robert Kunze, Altmarkt 1 (Rathhaus).

Thüre zu!
D.R. Patent.

Vollkommenster, selbstthätiger, geräuschloser
Thürschliesser.
Prospecte gratis und franco. **45,000** Stück im Gebrauch.
Curt Heinsius,
Dresden-N.,
Tieckstrasse 27
(Fernsprech-Amt II, Nr. 2160).

Bernhard Heerklotz
Zahnkünstler
(sonst Dippoldiswaldaerplatz)
jetzt Pirnaischer Platz (Mohren-Apotheke)
Eingang: Johannesstrassen-Ecke.

Salomonis-Essig-Fabrik H. Roesner
(gegründet 1825 von Dr. Struve), empfiehlt
Salomonis-Essig
(früher genannt Struve-Essig)
anerkannt feinster Tafel- und Einlege-Essig (prämiirt Görlitz 1885, goldene Medaille Leipzig 1887). Zu haben in der Salomonis-Apotheke und den meisten Geschäften.
Dresden, Rosenstrasse 96. Telephon 222.

Moritz Klingner, Augustusstr. 4
(Bazar de voyage).
empfiehlt zur billigen und praktischen Reise **Reise-Fournier-koffer** als Unicum der Leichtigkeit, Solidität und Eleganz. **Grösste Auswahl** von **Taschen-Necessaires** etc.

Comprimirte Citronensäure gegen Hitzschlag, für Militärs, Touristen, Radfahrer, Landwirthe u. allgemeinen Hausbedarf. Zwei Tabletten geben einen viertel Liter einer vorzüglichen Limonade. Rein, ohne Zusatz: Fläschchen 75 Pfg., 1 Mk. u. 1,50 Mk. Versüsst u. aromatisirt: Fläschchen 90 Pfg., 1,20 Mk. u. 1,80 Mk. **Prompter Versandt nach auswärts.**
Kgl. Hofapotheke,
Dresden, Georgenthor.

Nr. 180. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Jubiläum des Kanzleirath Pietsch, Pastor Dr. Peter †, Graf Hohenthal. Tagesgeschichte. Lichtenberg'scher Kunstsalon. Modenbrief. Briefkasten. | **Montag, 29. Juni.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Trautenau. Bei der von einer unzähligen Menge Hiesiger und Reichsdeutscher besuchte Erinnerungsfeier der Schlacht bei Trautenau hielt der Stadtdechant Hoffmann inmitten der herrlich geschmückten Gräber des Kapellenberges eine ergreifende Ansprache, in welcher er die aus den Gräbern der Gefallenen herrlich erblühte Palme des Friedens pries und den Allmächtigen anflehte, er möge das heilbringende Bündniß beider Reiche, sowie ihre Herrscher ferner segnen. Ungezählte Kränze von Oesterreichern und Reichsdeutschen wurden auf dem Kapellenberge und der Gablonzhöhe nachher niedergelegt.

Pest. Wie verlautet, trifft Königin Natalie am 10. Juli zum Kurgebrauch hierselbst ein.

Paris. Die Bediensteten der Pferdebahnen des südlichen Paris haben beschlossen, in einen allgemeinen Streik einzutreten.

London. Am Sonnabend fand in der deutschen Ausstellung ein großes Fest zum Besten des deutschen Hospitals und der Wohlthätigkeitsgesellschaft statt. Der gesammte Ertrag soll den beiden Instituten übergeben werden. Der Verein Deutscher Liederkranz wirkte bei dem Feste mit, das Londoner Freiwilligen-Regiment stellte dabei die Ehrenwache.

London. Die Blätter berichten aus Manchester über private Versuche mit einer pneumatischen Kanone. Dieselbe feuerte eine mit Dynamit oder einem anderen Explosionsstoff gefüllte Granate ab und soll in jeder Hinsicht die pneumatische Kanone von Zalinski übertreffen. Die Erfindung stammt von dem Ingenieur Bott.

London. Vier Fünftel aller Weißblech-Fabriken von Südwales haben wegen Ueberfüllung der amerikanischen Märkte den Betrieb eingestellt; ungefähr 30,000 Personen sind durch diese Maßnahmen arbeitslos geworden.

Salonichi. Eine 25 Mann starke Brigantenbande schleppte einen reichen jüdischen Kaufmann, Juda Jakoel, aus seinem Hause in Gomendsche fort und verlangte 5000 Pfund Lösegeld.

New-York, 27. Juni. **Waarenbericht.** Baumwolle in New-York $8^{3}/_{4}$, do. in New-Orleans 8. Schmalz loco 6.25, do. Rohe u. Brothers 6.65. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) per Juli $60^{7}/_{8}$. Rother Winterweizen loco 105. Kaffee (Fair Rio-) $18^{1}/_{2}$. Mehl 4 D. 40 C. Getreidefracht 2. Kupfer per Juli —.— nom. Rother Weizen per Juni 104, per Juli 101, per Decbr. $97^{3}/_{4}$. Kaffee Rio Nr. 7, low ordinary per Juli 16.57, per September 15.17.

Oertliches und Sächsisches.

— Am Sonnabend Nachmittag fand bei Ihren **Majestäten** im Lustschloß Pillnitz zu Ehren der Frau Herzogin von Genua eine größere Tafel statt, an welcher auch die Gesandten von Preußen, Oesterreich, Bayern, Rußland und England theilnahmen.

— Der seltene Jubiläumstag, welchen Herr **Kanzleirath Pietsch**, der treuverdiente Vorstand des Hauptbureaus der sächsischen Staatseisenbahnen, am Sonnabend feierte, brachte demselben Auszeichnungen und Ovationen, welche dieses Tages würdig waren. Als der Jubilar früh in gewohnter Weise zum vielbewegten Tagewerk schritt, fand er sein Arbeitszimmer mit Blumen geschmückt und seine Untergebenen, mehr als 80 an der Zahl, versammelt. Im Namen derselben begrüßte Herr Eisenbahnsekretär Scholze den Jubilar unter Ueberreichung eines Andenkens an diesen Jubeltag. Am Vormittag überbrachte eine Abordnung der Oberbeamten unter Führung des Herrn Betriebsdirektors Larras Glückwünsche und einen aus dem Atelier des Herrn Juwelier Mau hier hervorgegangenen silbernen Pokal. Die Königliche Generaldirection der Staatseisenbahnen versammelte sich Mittags im Sitzungssaale; an ihrer Spitze überreichte Herr Generaldirector Hoffmann dem Jubilar den ihm von Sr. Majestät verliehenen Albrechtsorden 1. Klasse und ein prächtiges Photographiealbum mit den Photographien sämmtlicher Mitglieder der Königl. Generaldirection. Einen würdigen und erhebenden Abschluß fand der Jubeltag durch den vom Verein der sächsischen Staatseisenbahnbeamten in Meinhold's Sälen veranstalteten Festcommers, welchem Herr Generaldirector Hoffmann an der Spitze zahlreicher Ehrengäste, darunter die Herren Geheimer Rath Dr. Freiherr von Biedermann, Ober-Finanzrath Schmidt, Finanzräthe Freiherr von Oer und Dr. Kürsten beiwohnten. Der Vereinsvorsitzende Herr Betriebssecretär Anders eröffnete den Festcommers, welcher in seinem glänzenden Verlaufe dem Verein selbst zur höchsten Ehre gereichte, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Maj. den König, an welches sich der Gesang der Sachsenhymne anschloß. Die Festrede auf den Jubilar hielt Herr Eisenbahnsecretär Scholze in ausgezeichneter Weise und die von Chr. Klötzer gedichteten Commerslieder fanden den lebhaftesten Beifall. Der von Herrn Junger geleitete Gesangverein der sächsischen Staatseisenbahnbeamten legte an diesem Abende die vorzüglichsten Proben seines Könnens ab und die vortreffliche Musik hatte die Gardereiter-Kapelle gestellt. Nach dem von Herrn Eisenbahnsecretär Klötzer auf die Königl. Generaldirection ausgebrachten, begeistert aufgenommenen Trinkspruch ehrte Herr Generaldirector Hoffmann den Jubilar und den Verein mit einer Ansprache, die in ihrer hinreißenden Liebenswürdigkeit dem Abend eine besondere Weihe gab. Punkt 12 Uhr ertönte, nach manchem begeisterten Wort und ernsten und heiteren Vorträgen, das Schlußlied. Der herrlich gelungene Abend, der allen Theilnehmern unvergeßlich bleibt, wird auch dem Jubilar und seinen mitanwesenden Angehörigen den Beweis erbracht haben, welch' hoher Liebe und Achtung der Nestor der sächsischen Staatseisenbahnbeamten sich erfreut.

— Durch den unerwarteten Tod des am 26. Juni in Waltersdorf in der Oberlausitz bei seinem Sohne, dem dasigen Pfarrer, verstorbenen Pastors an der hiesigen Johanneskirche, Herrn Dr. phil. Hermann Clemens **Peter** hat unsere Stadt einen seiner begabtesten, thatkräftigsten, einflußreichsten und geachtetsten Geistlichen verloren. Nach menschlichem Ermessen war ihm eine längere irdische Wallfahrt beschieden, da rief ihn der Herr über Leben und Tod in sein himmlisches Reich. P. wurde in Dresden 1834 geboren; sein Vater war Beamter im Königl. Finanzministerium, seine Vorbildung erhielt er auf der Kreuzschule. Nach Vollendung seiner theologischen Studien war sein erstes geistliches Amt das eines Hospitalpredigers zu Pirna und Schloßpredigers in Zehista. 1862 wurde er erster Diakonus zu St. Johannis in Chemnitz. Seine Kanzelberedtsamkeit und der Eifer, mit welchem er die Seelsorge übte, brachten ihm viele Zuhörer und Freunde. Und die Wärme und der Freimuth, womit er auch soziale Fragen im Lichte des Christenthums behandelte, zu einer Zeit, wo die Sozialreform noch für manche maßgebende Kreise ein noli me tangere war, lenkte auch die Aufmerksamkeit Vieler auf ihn, die nicht Mitglieder seiner Gemeinde waren. 1868 wurde der nun Verblichene zum Diakonus an der Kreuzkirche berufen, wo er bald, wie schon an den früheren Orten seines Wirkens, sich Sympathieen erwarb. So lag es nahe, daß, als die Johannesparochie begründet wurde und die schöne Johanneskirche ihrer Vollendung entgegenging, 1878 Dr. Peter vom Kirchenvorstande einstimmig zum ersten Geistlichen gewählt wurde. Mit voller Hingabe und mit Einsatz seiner besten Kräfte hat der nun Heimgegangene 13 Jahre das Pastoralamt verwaltet, in voller Uebereinstimmung mit den Mitgliedern des Kirchenvorstandes, die ihm vor einigen Jahren, bei Gelegenheit seines 25jährigen Amtsjubiläums, ihre Hochachtung in feierlicher Weise zu erkennen gaben. In den letzten Jahren wurde P. öfters durch körperliche Leiden heimgesucht, seine energische Thätigkeit wurde jedoch wenig alterirt. In Karlsbad glaubte er diesmal Heilung zu finden, doch mußte er, da sich sein Zustand verschlimmerte, dort die Kur unterbrechen und in dem freundlichen Kirchdorfe des Lausitzer Gebirges, wo er im vorigen Jahre Erholung und Kräftigung gefunden hatte, nahte ihm der Engel des Todes und setzte seinem Leben ein Ziel. Sein Andenken wird in der Johannesparochie, ja in ganz Dresden ein gesegnetes bleiben! Die Bestattung des Pastor Dr. Peter wird Dienstag Nachmittag stattfinden. Der Kirchenvorstand beabsichtigt, die Trauerfeierlichkeit, wenn möglich, in der Johanneskirche abzuhalten.

— Von Graf **Hohenthal**, dem Mitgliede des preußischen Herrenhauses, dessen Auftreten gegen den jetzigen Kurs noch in allgemeiner Erinnerung stehen dürfte, erhalten die „Dresdn. Nachr." folgende Zuschrift: „Indem ich Ihnen nicht genug danken kann für die wohlwollende und verständnißvolle Art, mit welcher Sie meine letzte parlamentarische Thätigkeit begleitet haben, befinde ich mich in der Lage, mittheilen zu können, daß nach dem zwischen dem Herrn Grafen Schulenburg-Beetzendorf und mir stattgehabten Rencontre derselbe mir noch vor Schluß des Landtags aus freien Stücken eine völlig befriedigende **Erklärung** abgegeben hat.

— Herr Realgymnasialoberlehrer Dr. **Oertel** in Leipzig ist von seiner Kandidatur zum Landtage im 25. ländlichen Wahlkreise zurückgetreten.

— Das **Erinnerungskreuz** für 1863/64 erhielt der Güterbodenarbeiter Friedrich Ernst Hanisch in Dresden.

— Eine Zusammenkunft alter **Korpsstudenten** auf der Rudelsburg bei Kösen wird am 5. Juli stattfinden und in derselben Weise wie im vorigen Jahre vor sich gehen. Die Festtheilnehmer legen von Kösen aus den Spaziergang nach der Rudelsburg gemeinschaftlich zurück, nehmen dort um 1 Uhr ein einfaches Mittagessen ein und verbringen den Rest des Nachmittags bei einem zwanglosen Kommers.

— Auf Einladung des Verbandes der Studirenden an der Bergakademie in Freiberg wird sich auch Herr Hofrath Dr. **Peschel**, der Direktor des Körnermuseums, nach Freiberg begeben, um an der Feier theilzunehmen, welche am 4. Juli aus Anlaß des 125jährigen Bestehens der Akademie in Freiberg veranstaltet wird. Theodor Körner weilte bekanntlich in den Jahren 1808 bis 1810 als Bergstudent in Freiberg.

— Die **Pionierübungen** im Schlagen von Brücken über den Elbstrom werden in der Zeit vom 1. bis mit 18. Juli d. J. abgehalten werden. Dieselben werden mit Ausnahme der am 13., 14. und 15. Juli d. J. abzuhaltenden sämmtlich auf dem Uebungsplatze des Bataillons am großen Gehege stattfinden. Am 13., 14. und 15. Juli sind Brückenschläge an verschiedenen Brückenstellen zwischen Uebigau und Kaditz beabsichtigt.

— Ein Theil der hiesigen Czechen unternahm gestern früh mittelst **Extrazugs**, welcher halb 7 Uhr vom Böhmischen Bahnhof abging, eine gemeinsame Fahrt nach Prag zum Besuche der Landesausstellung. In Bodenbach schlossen sich noch mehr Theilnehmer an. Es betheiligten sich auch eine Anzahl hiesiger Einwohner deutscher Zunge, wohl wegen des billigen Fahrpreises. Die Unternehmer schienen übrigens Alles vermieden zu haben, was der Fahrt den Charakter einer politischen Demonstration hätte geben können, wenigstens kamen hier Fahnen, Schärpen, Schleifen oder dergleichen nicht zum Vorschein.

— Das **Neustädter Leihhaus** bleibt vom 7. bis mit 11. Juli geschlossen. Die **Sparkassen-Geschäftsstelle** in der Johannstadt, Blasewitzerstr. 1, bleibt am 4. Juli geschlossen.

— Der Bürgerverein für die Wilsdruffer Vorstadt hat durch sein kürzlich abgehaltenes **Sommerfest** einen Reinertrag von 430 Mk. erzielt, welcher dem Bürger- und dem Maternihospital zufließt.

— Gestern in der Sonntagsfrühe 8 Uhr, zog ein festlich geschmücktes Extra-Dampfschiff, in dessen viele Flaggen und Fahnen der Wind lustig blies, stromaufwärts. Man sah die fröhlichste Herrengesellschaft an Bord; die Mitglieder trugen allerlei groteske Papierhelme und an dem Radkasten leuchtete die Inschrift: **Allschlaraffia** in arte voluptas (in der Kunst das Vergnügen). Ein Musikchor war am Bord und von den Ufern grüßte man mit allerlei heiterer Kurzweil, zuweilen selbst kopfüber.

— Wie groß der Verbrauch an **Kalkmörtel** jetziger Zeit ist, ersieht man auch daraus, daß Sandberge wie Wachs dahinschwinden, so an der Prießnitzrestauration, ferner oberhalb der Oppellvorstadt und neuerdings gar draußen seitwärts des Saugartens in der Haide; man sieht aus dem etwa 4 Uhr ab Waldschlößchen nach der Haidemühle fahrenden Omnibus von der Straße aus einen großen, bereits halb zu Mörtelzwecken abgetragenen Dünenhügel.

— Auf Pieschener Flur wurde vorgestern Abend die **Leiche** einer etwa 18 Jahre alten unbekannten Frauensperson, die bereits einige Tage im Wasser gelegen haben mochte, durch Pioniere an das Land gebracht. Die Verstorbene, eine Person mittlerer Größe mit braunem Haar und ovalem Gesicht, bekleidet mit schwarzer Tricottaille, grau und schwarz gestreiftem Rock, blauer Schürze, braunen baumwollenen Strümpfen, dürfte dem dienenden Stande angehört haben.

— Nach kalten regnerischen Tagen erfreut man sich jetzt der wärmenden, alles belebenden Sonne; doch wird diese dem Großstädter bald zu lästig und heiß, er schaut aus nach Sommerfrischen — und sucht ein Jeder, dem Beruf und Geschäft es gestattet, in seiner Freizeit die Stadt zu verlassen, um in Wald und in den Bergen, oder auf dem Lande Ruhe und Erholung zu finden. So stehen denn auch jetzt die Ferien vor der Thür, der Arbeitende sehnt sich hinaus in Gottes freie Natur. Wie leicht ist es den Bewohnern der Residenz doch gemacht, sie brauchen nicht in weite Ferne zu gehen, da das Gute so nah' liegt, brauchen nicht wie andere Deutsche hunderte von Kilometern zu reisen, ihr Dampfschiff oder die Bahn führt sie in wenig Minuten nach jeder Himmelsrichtung hin in die reizendsten Gegenden. Eins der schönsten Ziele dieser Art ist das liebliche Städtchen **Tharandt**, welches durch seine glückliche Lage sowohl, als auch durch die Herrlichkeit der Natur einzig dasteht. Rings ist das Thal von grünen, dicht bewaldeten Bergen umschlossen, die selbst bei unfreundlicher Witterung vor Wind und Sturm völlig schützen, die aber auch mit ihren herrlichen Spazierwegen dem Wanderer reichen Schatten gewähren, so daß man stundenlang in den Wäldern gehen kann, von Zeit zu Zeit Ruheplätzchen findend, wo man den unbeschreiblichsten Zauber der Natur und die prächtigsten Aussichten genießen kann. Im Städtchen selbst bemühen sich gute Hotels und Pensionen, ihren Gästen den Aufenthalt so angenehm als nur möglich zu machen, so daß Viele gern wochenlang am Orte verweilen, auch in freundlichen Bürgerwohnungen billige und angenehme Unterkunft finden. Einen weithingehenden, wohlverdienten Ruf genießt in dieser Beziehung die Villa „Sanitas", Kurhaus für Nervenkranke, Erholungsbedürftige, Rekonvalescenten rc., deren Leitung in den Händen des bewährten Dr. **Haupt** liegt, und welche elektrische Bäder, Kaltwasser, Massage, überhaupt sämmtliche einschlägige Kurmethoden mit bestem Erfolge zur Anwendung gelangen läßt. Die Villa ist reizend gelegen, höchst komfortabel eingerichtet und bietet eine ganz vorzügliche, Appetit erregende und kräftige Verpflegung. Ein großer Park mit lieblichen Aussichten, unzähligen schattigen Plätzchen, Lauben, Promenadenwegen schließt sich direkt dem Hause an. Ein jeder Kurgast gedenkt mit Wehmuth an das Verlassen des Hauses, in welchem er durch den Anschluß an die Familie des Arztes so viel Angenehmes genossen hat. Neben den Kuren ist auch für Spiel und Kurzweil aller Art gesorgt. Gemeinschaftliche Ausflüge, theils zu Fuß, theils zu Wagen, erhöhen das Wohlbefinden der Gäste, so daß schon mehrere derselben jahrelang im Kurhause verweilten. Nicht unerwähnt bleibe noch die herrliche ozonreiche Luft, die nicht nur in den Wäldern, sondern auch im ganzen Städtchen zu finden ist, diese einzuathmen ist ein Hochgenuß, der jeden Einheimischen und Fremden glücklich macht. Und all dieses Schöne nur eine halbe Stunde von Dresden, manch' andere Großstadt würde glücklich sein, in ihrer Nähe solchen Gesundbrunnen zu besitzen — und mit so wenig Kosten genießen zu können. Möchte er von den Dresdnern und auch in weiterer Ferne recht viel benutzt werden.

— **Der Rehbock in der Ferienkolonie!** Dieser Schreckensruf ertönte vor einigen Tagen auf der alten Wettinshöhe in **Zitschewig** bei Meißen und den schleunigst herbeieilenden Pflegerinnen bot sich wirklich das überraschende Schauspiel, daß eines dieser stattlichen Thiere inmitten der nach allen Himmelsrichtungen auseinanderstiebenden Kinderschaar Platz genommen hatte. Ruhig und harmlos hatte sich das mächtige Thier, im Bewußtsein seiner jetzigen Unverletzlichkeit, aus dem unmittelbar das Grundstück Wettinshöhe begrenzenden Walde bis dicht an das Wohngebäude begeben und durch sein Erscheinen inmitten der spielenden Kinderschaar viel Schrecken verbreitet. Beim Erscheinen der Erwachsenen machte der Bock noch einen gewaltigen Satz über einen an den Füßen gelähmten armen kleinen Kerl und verschwand wieder im Dickicht. Wie weit die Dreistigkeit des Wildes jetzt geht, beweist auch der Fall, daß ein Rehbock, sowie zwei Rehkühe ganz ungenirt vom Friedewald her über die Lindenauer Wiesen durch das Gehöft des dortigen Gasthofes spazieren gehen.

— Anfang März d. J. wurden von dem Landgericht in Hamburg drei eines großartig angelegten Schmuggels von Sprit, Wein und Cognac über die Hamburger Zollgrenze angeklagte Personen, der Bierdruck-Apparat-Fabrikant Philipp Kochmann aus Beuthen, der frühere Schiffskoch Ludwig Prange aus Hamburg und der Destillateur Hermann Holländer, zuletzt in Hamburg, zu Geldstrafen von zusammen über eine Million Mark verurtheilt. Die eingewandte Revision der Verurtheilten wurde in diesen Tagen vom Reichsgericht in **Leipzig** verworfen.

— In **Elsterberg** ist am 25. Juni der 3 Jahre alte Sohn des Färbereiarbeiters Aug. Beierlein über die sogen. Schlammbrücke in die Elster gefallen und ertrunken.

— Am Donnerstag Vormittag ist auf der Straße von **Eibenstock** nach Blauenthal an der in den 20er Jahren stehenden Fanny Kunze aus Bockau ein Raubanfall verbunden mit Nothzuchtsversuch verübt worden. Der Thäter ist unmittelbar darauf durch den zur Zeit wegen Vornahme topographischer Messungen in Blauenthal weilenden Sergeanten Barthel vom 134. Infanterie-Regiment in der Person des 45 Jahre alten Handarbeiters Ludwig Singer aus Carlsfeld festgenommen und in das Gerichtsgefängniß zu Eibenstock eingeliefert worden.

— Nach der revidirten Hebammeninstruktion zur Verhütung des **Kindbettfiebers** ist den Hebammen untersagt, unreine Wäsche von Wöchnerinnen oder Neugeborenen (Unterlagen, Betttücher, Kopftücher rc.) zu waschen oder sonst zu reinigen und daß bei Zuwiderhandlungen hiergegen die Hebammen mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft zu bestrafen sind.

— Die gerichtliche Secirung des auf einem Wiesengrundstück in **Gölzschthal** aufgehobenen todten Mannes hat einen Mord für ausgeschlossen erachtet. Es soll der Verlebte, welcher der Trunkenheit in hohem Maße ergeben war, durch einen Unglücksfall sein Leben verloren haben, wie auch die Möglichkeit eines Selbstmordes nicht als unbegründet angenommen wurde.

— In **Reichenbach** soll ein neues Postgebäude errichtet werden und sind zum Ankauf der niederzulegenden Häuser von den städtischen Behörden 100,000 Mk. als Beihilfe bewilligt worden, auch der Bau einer neuen Schule ist beschlossen worden.

— **Chemnitz**, 27. Juni. Heute Mittag kurz vor 11 Uhr wurden auf dem Bahnübergang von der Dresdner Straße nach den Güterböden (unweit der Peterstraße) einer 60jährigen hier wohnhaften Frau durch einen vom Ablaufweg allein daherkommenden Güterwagen beide Füße vollständig weggefahren. Die Verunglückte, die noch über das Geleis wollte, aber stolperte, verschied schon auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

— **Zschopau**, 27. Juni. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr war der Scharwerksmaurer Wilhelm Pfaff, 58 Jahre alt, auf dem steilen Dache der alten Schule an der Kirche mit Ziegelabdecken beschäftigt. Dabei stürzte er, indem die leicht befestigte Einschnittlatte, an der er sich emporziehen wollte, sich löste, rücklings vom Dache, überschlug sich auf dem ersten Dachabsatz und schlug so heftig auf die steinerne Thürschwelle des gegenüberliegenden alten Malzhauses, daß er sofort todt war. — Gestern Vormittag suchte eine hier wohnhafte ältere Frau freiwillig den Tod in dem an der Marienbergerstraße gelegenen Barth'schen Fabrikteich. Langwierige unheilbare Krankheit soll die Ursache gewesen sein.

— Dem 23. Bericht des **statistischen Amtes** der Stadt Dresden auf die Woche vom 7. bis mit 13. Juni ds. J. ist zu entnehmen, daß 39 Paare die Ehe geschlossen haben, in der Vorwoche 175 Kinder (101 männl., 74 weibl.), davon 36 außer der Ehe und 11 todt geboren worden und in der gegenwärtigen Woche 98 Personen (54 männl., 44 weibl.), darunter 26 Kinder, die im ersten Lebensjahre standen, verstorben sind. An ansteckenden Krankheiten verstarben zusammen 9 Personen und zwar u. A. 1 Kind an Masern, 1 Kind am Keuchhusten und 6 Kinder an Diphtheritis; von diesen letzteren waren 1 unter 1 Jahr, 2 über 1—5 Jahr und 3 über 5—10 Jahre alt. Die Lungenschwindsucht forderte 11, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 12, andere Krankheiten der Athmungsorgane 7 Opfer. Dem Krebs verfielen 3 Frauen, der Altersschwäche 2 Männer, 9 Frauen. Außerdem waren 4 Selbstmorde zu ver-

Pfund's sterilisirte (keimfreie) **Kindermilch.** Trockenfütterung
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42